

## Kaum Schlaf für Hessens Polizisten

Von  
Claudia Nauth

WIESBADEN „Wir haben Spaß, ihr Bereitschaft.“ Transparente wie dieses, mit dem Globalisierungsgegner ihr Camp bei Heiligendamm schmückten, dürfte den Polizisten vor Ort – wenn überhaupt – nur ein sehr müdes Lächeln entlocken. Denn die Beamten, seit verganginem Freitag im Dauereinsatz, müssen derzeit Dienstzeiten von 17 bis 22 Stunden verkraften. „Der Schlafmangel zehrt am meisten,“ berichtet Jens Mohrherr, stellvertretender Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Hessen und selbst vor Ort in Mecklenburg-Vorpommern. Aufgabe am Tag eins des Weltwirtschaftsgipfels für die hessische Bereitschaftspolizei: Streckenschutz.

Rund 1 000 Beamte aus Hessen gehören zum 16 000 Mann starken Aufgebot, das das Treffen der Staats- und Regierungschefs im Ostseebad Heiligendamm schützt und die zahlreichen Protestveranstaltungen sichert. Seit Anfang Mai sind den Angaben zufolge einzelne Hundertschaften aus Hessen in den Norden verlegt, fast alle Beamte seit Pfingstmontag. „Die Kollegen leisten Erstaunliches“, sagt Mohrherr. Seinen Schilderungen zufolge erreichen die Bereitschaftspolizisten in der momentanen Hauptbelastungsphase ihre Unterkunft erst zwischen 24 und zwei Uhr nachts, müssen schon zwischen vier und sechs Uhr wieder aufstehen, um gegen acht oder neun Uhr am jeweiligen Einsatzort zu sein. Untergebracht sind sie in einem Hotel in Klinge, rund 100 Kilometer entfernt von Heiligendamm. Der Trost für den langen Anfahrtsweg: Unterkunft und Verpflegung sind laut Mohrherr gut.

### Hohe Belastung

Doch das dürfte kaum die zeitliche und auch psychische Belastung der Hessen und ihrer Kollegen aus den anderen Bundesländern ausgleichen. Die Krawalle von Rostock, bei denen verummte Gewalttäter mit nackter Aggressivität und extremer Brutalität Polizisten angriffen, sind bei den Beamten immer noch Thema. „Auch die alten Hasen haben so etwas noch nicht erlebt“, berichtet der hessische GdP-Vize. Bis zum Ende des Weltwirtschaftsgipfels müsse deshalb weiterhin mit allem gerechnet werden. Bei den Ausschreitungen vom Samstag wurden auch 31 Beamte aus Hessen verletzt.

Wenn sie am Montag wieder zu Hause sind, werden die hessischen Bereitschaftskräfte den Schätzungen Mohrherrs zufolge im Durchschnitt rund 300 Stunden G8-Dienst hinter sich haben. Wie alle seine Kollegen wünscht er sich nur eins: „Fünf Tage frei am Stück!“